

Geschichte des Tiroler Landeskonservatoriums

„Aus edlem Sinne für die mannigfaltigen Vorzüge der Tonkunst“ suchten am 26. Juli 1817 in einer an das k.k. Landesgubernium gerichteten Eingabe Innsbrucker Bürger um die Genehmigung an, in ihrer Stadt einen „wirklichen akademischen Musikverein“ gründen zu dürfen. Am 6. April 1818 erteilte die Polizeihofstelle die notwendige Zustimmung, und so konnte am 2. Juni 1818 die konstituierende Versammlung des „Vereins zur Beförderung der Tonkunst“ zusammentreten.

Der Verein verfolgte zwei Ziele: einerseits „Lehranstalt“ zu sein und andererseits „als Beförderungsmittel des Vergnügens“ (durch ein entsprechendes Konzertangebot) zu wirken. Durch alle Wirrnisse und Schwierigkeiten der Zeiten hindurch konnten diese beiden Vereinszwecke bruchlos bis heute gewahrt werden, der Verein als solcher ist freilich dem Nationalsozialismus zum Opfer gefallen.

1934 wurde der Musikschule des Innsbrucker Musikvereins vom Bundesministerium für Unterricht die Bezeichnung „Konservatorium“ zuerkannt, und zwar in „Anerkennung der mehr als hundertjährigen erfolgreichen Tätigkeit des ersten Tiroler Musiklehrinstitutes“. 1939 wurde der Musikverein praktisch (förmlich 1941) aufgelöst und die Musikschule in „Musikschule der Gauhauptstadt Innsbruck“ umbenannt. Nach dem Krieg entstand daraus die Städtische Musikschule Innsbruck. Den Rang als Konservatorium hatte sie freilich verloren, erhielt ihn aber 1957 erneut. 1987 trennte die Stadt Innsbruck Musikschule und Konservatorium verwaltungstechnisch. Mit 1. September 1990 hat das Land Tirol das Konservatorium übernommen und führt es seither als „Tiroler Landeskonservatorium“ (TLK).

1965 bewilligte das Bundesministerium für Unterricht die Einführung einer Abteilung für Schulmusik am Konservatorium der Stadt Innsbruck, das dadurch fast in den Rang einer Akademie gehoben wurde. (Die Schulmusiker-Ausbildung nimmt seit 1981 das „Department für Musikerziehung - Standort Innsbruck“ der Universität Mozarteum Salzburg wahr.) Bestrebungen der Stadt Innsbruck, das Konservatorium ganz nach dem Vorbild der Akademien in Wien, Salzburg und Graz zu gestalten, lehnte der Bund 1969 aus Kostengründen ab - mit nachhaltigen Folgen: Das Konservatorium blieb vom Aufschwung, den die genannten Akademien bald nehmen sollten, ausgeschlossen! Diese wurden 1970 durch das Kunsthochschulorganisationsgesetz zu Hochschulen und erhielten 1983 durch das Kunsthochschulstudiengesetz trotz des vehementen Widerstandes der Konservatorien die attraktive Möglichkeit akademischer Abschlüsse (Mag.art). In den 1990er Jahren scheiterten Bemühungen des Landes Tirol um eine Kunstuniversität (in die das TLK integriert werden sollte) trotz eines positiven Nationalratsbeschlusses wie schon 1969 an den Kosten. Und so verblieb das TLK im Status einer Privatschule mit Öffentlichkeitsrecht. Als sog. postsekundäre Bildungseinrichtung im Sinne des § 51 Abs. 2 Z. 1 Universitätsgesetz 2002 können Zeugnisse des TLK zwar von Musikuniversitäten auf Basis des § 78 des Universitätsgesetzes 2002 anerkannt werden, wenn Gleichwertigkeit gegeben ist, das TLK kann aber naturgemäß keine akademischen Grade verleihen. Die damit verbundenen Probleme zeigte der Bologna-Prozess (1999) drastisch auf. Dieser forderte die Akademisierung der Lehrberufe mit der für das TLK bitteren Konsequenz, dass es aus eigenen

Stücken nicht mehr imstande war, eine international gültige IGP-Ausbildung anzubieten. Daher schloss das TLK mit der Universität Mozarteum Salzburg 2006 einen Kooperationsvertrag, der seither das Angebot eines IGP-Studiums mit Bachelor-Abschluss ermöglicht. Das TLK ist bestrebt, über kurz oder lang auch für das Konzertfach akademische Abschlüsse anbieten zu können, um so seine Attraktivität weiter zu steigern und sich nachhaltig auf höchster Ebene zu etablieren.

- Zahlen und Daten (2017):

Studien	Studierende
IGP (Instrumental und Gesangspädagogik)	108
Konzertfach	91
Musikgymnasium	126
Vorbereitung (Junge Begabungen, Vorbereitung Berufsstudium)	75
Wiltener Sängerknaben	120
Musikalische Früherziehung	67
Meisterklasse	5
Lehrgang Jazz und improvisierte Musik	47
Lehrgang Volksmusik	4
Lehrgang Elementare Musikpädagogik	8
Lehrgang Blasorchesterleitung	16
Lehrgang Chorleitung (seit September 2017)	6
KursteilnehmerInnen	11
Außerordentliches Studium	3
Anzahl belegter Studien:	681
Anzahl Studierende:	626
Vortragsstunden, Klassenabende, Workshops, Konzerte (im Studienjahr 2016/2017)	237

- Studienangebot

BERUFSSTUDIEN

IGP

Instrumental- und Gesangspädagogik (Ausbildung zum Lehrberuf an Musikschulen - in Kooperation mit der Universität Mozarteum Salzburg), 8 Semester

KÜNSTLERISCHES DIPLOM

(Ausbildung für Tätigkeiten in den Berufsfeldern SolistIn, Orchester, Kammermusik, Opern- und Konzertgesang, Dirigieren, Komposition), 8 Semester

MEISTERKLASSE

(Vorbereitung auf Probespieler, Wettbewerbe)

LEHRGÄNGE

JAZZ UND IMPROVISIERTE MUSIK

6 Semester

ELEMENTARE MUSIKPÄDAGOGIK

4 Semester

VOLKSMUSIK

6 Semester

BLASORCHESTERLEITUNG

4 Semester (2 - 4 Semester Basislehrgang am TMSW)

CHORLEITUNG (ab WS 2017/2018)

4 Semester (2 - 4 Semester Basislehrgang am TMSW)

VORBEREITUNG

MUSIKGYMNASIUM

VORBEREITUNG BERUFSSTUDIUM

JUNGE BEGABUNGEN (Begabtenförderung [„Junior Master Classes“])

WILTENER SÄNGERKNABEN

SONSTIGE (musikalische Früherziehung, Kursbesucher)